

Ab 2007 mehr Europa-Förderchancen für die Kreise

EU-Parlamentarier Mayer hofft auf gute Konzepte von Kommunen und Unternehmen / Vechta wieder dabei

Von Andreas Kathe

Oldenburger Münsterland – Für unsere Gemeinden, Städte und Landkreise gibt es eine gute Nachricht aus Brüssel. In der von



Hans-Peter Mayer

2007 bis 2013 reichenden neuen Zuschussperiode für EU-Strukturfördergelder können alle Kommunen im Land Niedersachsen beachtet werden. Und mit neun Milliarden Euro für die westdeutschen Länder – die ostdeutschen Länder erhalten 14 Milliarden Euro – sind die Zuschussmittel etwa gleich hoch wie in der noch laufenden Förderperiode 2000 bis 2006. Darauf

hat jetzt der CDU-Europaabgeordnete Professor Dr. Hans-Peter Mayer aus Vechta hingewiesen.

Dies gilt vorbehaltlich einer Einigung zwischen dem Europäischen Ministerat und dem Europaparlament. Hier gibt es ein paar strittige Punkte, die zu klären sind, bevor das Parlament der Planung endgültig zustimmt. Mayer hofft, dass dies bis zur Jahresmitte noch während der österreichischen EU-Präsidentschaft geschieht: „Es heißt aber schon jetzt, Augen auf, wie man eigene Programme formuliert“.

Die genaue Verteilung der Fördermittel zwischen den Bundesländern werde derzeit noch beraten, so Mayer. Positiv sei aber auf jeden Fall, dass neben den Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit es nun auch möglich ist, Gebiete zu fördern, die sich wirtschaftlich schon sehr gut entwickelt haben; der Vorbehalt wie auch schon bei der bisherigen Förderung ist, die Projekte müssen von den Kommunen oder anderen Trägern aus eigenen Mitteln gegenfinanziert werden.

Projekte, das können Gewerbe- und Hafenentwicklungen sein wie der C-Port am Küstenkanal im Kreis Cloppenburg. Der wurde schon in dieser Förderperiode mit 4,5 Millionen Euro bezuschusst. Das allerdings war nur möglich, weil diese Fläche ähnlich wie andere Gebiete im Kreis Cloppenburg in einem so genannten „Ziel-2“-Fördergebiet lag. Von dieser Förderung war der gesamte Kreis Vechta in den vergangenen Jahren ausgeschlossen; er ist ab 2007 wieder dabei.

Hans Eveslage (CDU), Landrat des Kreises Cloppenburg, zeigt sich erfreut über die Europa-Planungen und er sieht den



Erfolgreiches Beispiel für den Nutzen der Europa-Gelder: Rund 4,5 Millionen Euro aus Brüssel flossen in die Entwicklung des C-Ports am Küstenkanal. Ab 2007 kann neben dem Kreis Cloppenburg auch der Kreis Vechta wieder auf Fördergelder hoffen. Foto: Höffmann

STICHWORT

Strukturmittel

Die EU-Strukturförderung ist nicht zu verwechseln mit den Programmen zur Förderung des ländlichen Raumes (Stichwort: Integriertes ländliches Entwicklungskonzept, ILEK).

Ziel 1-Gebiete weisen dabei einen höheren Entwicklungsstand auf. Ziel 2 bedeutet, dass diese Regionen geringere Strukturprobleme haben.

Der wichtigste Förderrahmen ist der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE); daneben gibt es unter anderem noch den Europäischen Sozialfonds, mit dem die Arbeitslosigkeit bekämpft werden soll.

Landkreis bei den Vorarbeiten schon „sehr gut aufgestellt“. Eine Aussage, die für den Landkreis Vechta so auch von der Kreisverwaltung in Vechta getroffen wird. Hier ist Landrat Albert Focke außerdem sehr froh darüber, dass die Europa-Förderung für das Kreisgebiet wieder aufgenommen wird. In beiden Fällen stehen die Wirtschaftsförderer der Kreise bereit, Antragsteller aus den unterschiedlichsten Bereichen zu unterstützen und Konzepte zu entwickeln.

Etwa 760 Millionen Euro wird Niedersachsen nach bisherigen Kenntnissen über „Ziel-2“ landesweit verteilen können; aufgenommen ist dabei der Bezirk Lüneburg, der als Ziel-1-Gebiet al-

leine bis zu 750 Millionen Euro erhalten soll. Die Mittel verteilen sich jeweils auf Sozialfondsgelder (rund 200 Millionen Euro) und auf die Unterstützung der Wirtschaftsstruktur.

„Diese 760 Millionen Euro sind mehr Geld, als in der letzten Förderperiode zur Verfügung stand“, sagt Hans Eveslage. Geld, dass den Kommunen in Weser-Ems unter anderem über die jetzt neu als Verein organisierte „Regionale-Innovationsstrategie“ (RIS) zugute kommt. Diese Strukturfördereinrichtung mit ihren bis zu fünf Kompetenzfeldern – das Feld Ernährungswirtschaft ist in Vechta angesiedelt – soll allein mit mindestens einer Million Euro im Jahr gefördert

werden. Zusätzlich kommen die Anträge von Kommunen oder Unternehmen, die auf Niedersachsebene über die N-Bank abgewickelt werden müssen.

Apropos Unternehmen: Hier schwelt noch die Diskussion auf Europaebene, ob überhaupt und wie sie in den Genuss von Fördermitteln kommen sollen. Hans-Peter Mayer würde eine Bezuschussung grundsätzlich befürworten: „Das Geld muss aber effizient eingesetzt werden. Es kann nicht sein, dass wir wie zum Beispiel im Fall Hexal Unternehmensverlagerungen mit finanzieren, ohne dass ein zusätzlicher Arbeitsplatz entsteht. Hier wollen wir weitere Regelungen einführen.“